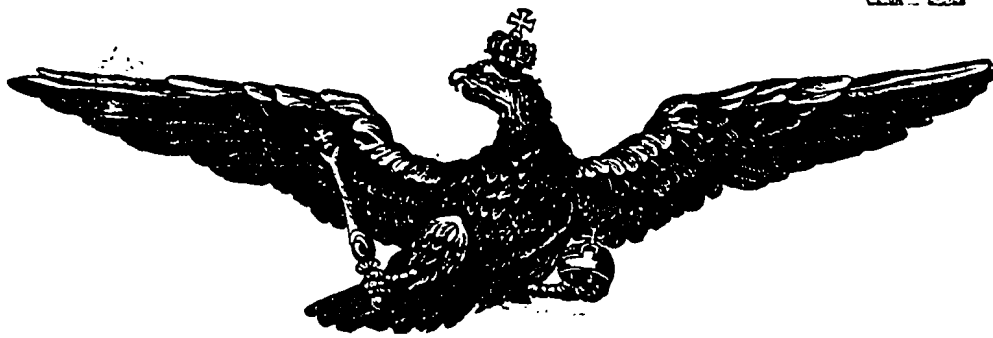


Teltomer Kreisblatt.



Er scheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Zufolge
werden in der Expedition:
Beilage W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr 29.

Berlin, Donnerstag, den 8. März 1888.

32. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, 6. März 1888.

Die Steuer-Recepturen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die am 1. April d. J. fällig werdenden Beiträge zur Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kasse nicht schon mit den Steuern im Monat März cr. abgeliefert werden können.

Die Ablieferung derselben darf erst vom 1. April d. J. ab erfolgen.

Königliche Teltomer Kreisstätte.
Schütte.

M i t t e i l u n g e n.

Vom Kronprinzen.

Von Beginn der Schilderungen des Leidens unseres Kronprinzen an haben wir stets unseren Lesern nur die officiösen Telegramme mitgeteilt und nur von Privatnachrichten dasjenige veröffentlicht, das sich mit diesen Mitteilungen deckte. Wir haben uns damit auf dem Boden einer absolut richtigen und zuverlässigen Berichterstattung bewegt, was wir noch weiter bestätigt finden durch das an die den Kronprinzen behandelnden Aerzte gerichtete Verbot, den Berichterstattem privatim Mitteilungen zu machen, die vielfach zu allseitigen Erörterungen über die Krankheit des Kronprinzen in der Presse führten. Diefem Grundsätze getreu bleibend führen wir auch heute nur diejenigen aus San Remo eingetroffenen Bulletins an, welche sich den in unserer letzten Nummer unter Telegraphische Nachrichten veröffentlichten letzten officiösen Bulletin anschließen.

San Remo, 5. März Abends. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verweilt im Laufe des Tages mehrere Male einige Zeit auf dem Balkon, der Ostfenster hat nachgelassen, das Allgemeinbefinden und der Appetit waren gut.

San Remo 6. März Vorm. (Amtl. Bulletin des Reichs-anzeigers.) Gegenüber den in der Presse verbreiteten Gerüchten von Meinungsverschiedenheiten unter den behandelnden Aerzten Sr. K. und K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen erklären die Unterzeichneten, daß hinsichtlich der Natur und Beurteilung der Krankheit eine solche unter ihnen nicht besteht. Ebenso wenig ist von ihnen die Nähe einer gefährlichen Wendung des Leidens behauptet worden. Die einheitliche, verantwortliche Leitung der Behandlung befindet sich nach wie vor der Operation in den Händen des mitunterzeichneten Sir Morell Madenzie. An die Zeitungen des In- und Auslandes richten die Aerzte noch einmal im Interesse des hohen Kranken und der Völker, die ihn hochachten, lieben und verehren, die Bitte, sich jeder Diskussio über die Krankheit Höflichkeit zu erweisen und über die bei der Behandlung angewandten Methoden und Instrumente zu enthalten. Die örtlichen Störungen im und am Kehlkopf Sr. K. und K. Hoheit haben sich wesentlich nicht verändert, die Wunde ist geheilt, die Kanülen liegen gut, die Lungen sind gesund, Husten und Auswurf wurden geringer. Der Kräftezustand ist ein befriedigender, der Appetit im Zunehmen begriffen. Verdauungsstörungen sind nicht vorhanden, ebensowenig Schmerzen beim Schlucken oder Kopfschmerz. Der Schlaf hält ununterbrochen Stunden lang an. Da die Mission des Geheimen Ratsh. v. Bergmann beendet ist, wird er demnächst abreisen. Madenzie. Schrader. Krause. Hovell. v. Bergmann. Bramann.

San Remo, 6. März Vorm. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verbrachte eine recht gute Nacht und fühlt sich heute Morgen sehr erfrischt. Husten und Auswurf sind geringer. Das Wetter ist prächtig.

San Remo, 6. März Abends. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verbrachte am Nachmittag längere Zeit auf dem Balkon, wo er öfter auf und ab ging. Der Husten machte sich nur sehr wenig bemerkbar. Professor Waldeyer ist heute Nachmittag abgereist.

Prinz Wilhelm ist, wie bereits in voriger Nummer telegraphisch mitgeteilt, am Montag von San Remo abgereist. — Professor Waldeyer hat die Untersuchung der Auswurfstoffe beendet. Das Ergebnis der Untersuchung bleibt geheim. — Nach den oben mitgetheilten Depeschen ist eine Besserung des Kronprinzen im Allgemeinbefinden eingetreten. Wenn dieselbe anhält, wollen die Aerzte dem Kronprinzen wieder bei dem jetzt in San Remo herrschenden herrlichen Wetter Spazierfahrten gestatten. Am Dienstag verließ der Kronprinz zum ersten Male das Haus zu einem Spaziergange im Garten.

Was das örtliche Leiden des Kronprinzen anlangt, so bleibt die Situation hoch ernst, wiewohl das Leiden nicht so weit vorgeschritten ist, daß eine unmittelbare Lebensgefahr vorhanden ist. Wir können nur hoffen und bitten, daß es der ärztlichen Kunst gelingen möge uns das theure Leben des Kronprinzen noch für manche Tage zu erhalten.

Eine großartige Sympathie-Rundgebung

für den deutschen Kronprinzen hat in der Montags-Sitzung der italienischen Kammer stattgefunden. Der Deputierte Sonnino erklärte, daß die gesammte italienische Nation mit inniger Theilnahme die von dem deutschen Kronprinzen, dem Gaste Italiens und dessen aufrichtigem Freunde, mit solcher Energie getragenen Leiden verfolgte. Er sei überzeugt,

daß die Kammer damit einverstanden sein werde, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den kaiserlichen Majestäten, sowie dem ganzen Deutschen Reich im Namen der ganzen italienischen Nation ihre innigste Theilnahme und herzlichsten Wünsche für die Wiedererholung des Kronprinzen auszusprechen. (Lebhafte Beifall.) Der Minister-Präsident Crispien schloß sich den Ausführungen des Redners an und erklärte, Italien entbiete seinem erlauchtem Gaste, dem Freunde seines Königs, die besten Grüße und wünsche, daß er seine volle Gesundheit wiedererlange und bereinst das mächtige deutsche Reich regieren möge. Die Kammer spreche dem erhabenen Kranken ihre innigste Sympathie und tiefe Ergebenheit aus. (Lebhafte allseitige Zustimmung.) Der Antrag Sonnino wurde einstimmig angenommen. Der Kammerpräsident erklärte darauf, daß er sich beifeln werde, die so feierlich geäußerten Wünsche dem Kronprinzen zu übermitteln.

Zum weiteren Verfolg dieser Rundgebung berichtet Wolffs Telegr.-Bureau

Rom, 6. März. Wie die „Riforma“ meldet, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Ministerpräsidenten Crispien heute telegraphisch seinen Dank für die gestern von der Kammer ausgesprochenen Wünsche für die Wiedererholung des Kronprinzen wie für die bei diesem Anlaß gesprochenen Worte Crispien's übermittelt. Die „Riforma“ fügt hinzu, das Telegramm sei nicht nur der Ausdruck eines einfachen Dankes, sondern habe auch einen besonderen politischen Charakter, da es die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern erwähnt.

Rundschau.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und Königin haben sich zu den seit Sonnabend, 3. d. M., vorhandenen allgemeinen Erkältungserscheinungen, welche mit einer Affektion der Halsknochenhaut und Reizung der Augenbindehaut verbunden waren, in den nächstfolgenden Tagen öfters eintretende Unterleibsbeschwerden gefügt. — Seit gestern hat sich auch der Appetit wesentlich vermindert. In Folge dessen ist eine merkliche Abnahme der Kräfte eingetreten.“ — Gestern Mittwoch früh kehrte Prinz Wilhelm aus San Remo zurück. Wie verlautet soll er die vorgesehene Unterzeichnung wichtiger Regierungssachen in Vertretung des Kaisers bereits übernehmen, damit dem Kaiser eine größere Ruhe zu Theil werden kann.

Zu den vortragenden Räten beim Prinzen Wilhelm, Professor Gneist und Regierungsrath von Brandenstein, ist als dritter für militärische Angelegenheiten noch der Generalmajor von Wittich, bisher Commandeur der 12. Infanteriebrigade zu Brandenburg hinzutreten.

Zur politischen Lage ist heute zu konstatieren, daß die Türkei nun doch an die bulgarische Regierung die Auforderung zur Entfernung des Fürsten Ferdinand gerichtet hat. Es wird darüber aus Konstantinopel telegraphirt: „Der türkische Großvezier hat dem russischen Antrage entsprechend an die bulgarische Regierung telegraphirt die Erklärung gerichtet, daß die Anwesenheit des Prinzen Ferdinand von Koburg an der Spitze des Vasallenstaates ungeschiedlich sei.“ Es liegt auf der Hand, daß dieser türkische Eifer nur den Erwägungen am goldenen Horn entsprungen ist, daß man ganz einfach in Bulgarien diese Note unberücksichtigt lassen wird. Bis jetzt ist allerdings darüber noch keine Nachricht eingetroffen. Wie aus London gemeldet wird, ist man dort der Ansicht, daß die Illegalitätserklärung dem Prinzen Ferdinand zum baldigen Verlassen Bulgariens veranlassen werde, daß sich indes nach der Abreise des Prinzen die bulgarische Frage noch dringlicher gestalten dürfte. — Bei dem englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury fand ein Diner statt, an welchem der zur Zeit in England sich befindende Graf Herbert Bismarck theilnahm. Letzterer hatte bereits vor einigen Tagen eine sehr lange Unterredung mit dem englischen Premier. Es wird angenommen, daß es sich um die bulgarische Frage handelte.

Marine. In verschiedenen Blättern wurde dieser Tage eine Notiz kolportirt, nach welcher mit Sr. Maj. Schiff „Luise“ die in Kamerun stationirt gewesene Mannschaft ganz erschöpft von der Reise zurückgekommen wäre. Das Fieber hätte unter den Leuten geherrscht und sollte auch Lebensmittel-Mangel in Kamerun Schuld daran haben. Wie der Hamb. Korr. nun schreibt, ist die Notiz aus der Luft gegriffen. In Marinetreisen weiß jeder, daß die Verpflegung in Kamerun keine erbärmliche sondern eine besonders sorgfältige ist.

Verkehrswesen. Von der Betriebsleitung der Krossener Bahn ist nach Hoff. Btg. mit Beginn d. J. das auf amerikanischen Bahnen bestehende System der Kilometerbillets versuchsweise eingeführt worden. Man will während ein oder zwei Jahren auf dieser zwar kurzen aber verkehrreichen Bahn die Nutzbarkeit dieses Systems erproben.

Von den Bundesstaaten. Dem sachsen-meinigen Landtage ist eine Vorlage betr. Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter unterbreitet worden. — Die bayrischen Spiritusfabrikanten hielten in München eine Versammlung ab, in welcher sich die Brenner für eine in Köln zu gründende Spiritusbank erklärten. — Das Befinden des Königs von Württemberg bessert sich.

Aus den Reichsländern. Vom 1. April an werden nach der Frankf. Btg. an allen Grenzbahnhöfen besondere Polizeikommissariate errichtet. Die betreffenden Beamten werden mit gewissen Befugnissen in politischen Angelegenheiten ausgerüstet. Eine ähnliche Einrichtung besteht bekanntlich in Frankreich.

Frankreich. Im Hafen von Toulon liegt jetzt das französische Uebungsgechwader zum Auslaufen bereit. Es zählt 12 Panzerschiffe, 2 Aviso, 3 Torpedoboote und 1 Transportschiff. — Ein Zwischenfall hat sich in Modane an der französisch-italienischen Grenze ereignet. Dortselbst ist wegen des ausgebrochenen Zollkrieges die Stimmung eine sehr erbitterte. Zwei italienische Eisenbahnbeamten; wurden nun von französischen Soldaten insultirt. Der französische Commandant hat die strengste Untersuchung angeordnet.

Italien. Aus Massauah ist nach Rom berichtet worden, daß die Abessinier von Asmara aus gegen die italienische Truppenaufstellung bei Saati vorrückten. König Johannes will angreifen, weil er seine Truppen in Folge Mangels an Lebensmitteln nicht mehr zusammenhalten kann.

Dänemark. Am 15. November d. J. wird in Dänemark das 25-jährige Regierungsjubiläum des herrschenden Königspaars feierlich begangen werden.

Schweiz. Wie aus Bern mitgeteilt wird, ist der Schweizer Regierung bisher nichts von dem in Basel veröffentlichten schanalösen Heftblatt gegen Deutschland bekannt gewesen. Die Sache wird indessen untersucht werden und werden die Urheber des Vorfalles in geeigneter Weise zur Rechenschaft gezogen werden.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 5. März.

Der Reichstag beendigte die Berathung des Antrages des Abg. Umpach (Beitrittung des Identitätsnachweises). Zunächst begründete Abg. v. Wedell-Malschow (deutschf.) ein von ihm zu den Kommissionsbeschlüssen gestelltes Amendement, an Stelle d. r. „Ausfuhrvollmachten“ eine Vergütung von 90 Prozent des für die Einfuhr gleichartiger Waaren tarifmäßig zu zahlenden Zolles zu gewähren. Abg. Woermann (nat.-lib.) trat für die Annahme der Kommissionsbeschlüsse ein. Die Beitrittung des Identitätsnachweises liege nicht allein im Interesse des Großhandels, sondern im Interesse der Allgemeinheit; einem großen Theile Deutschlands würde ein außerordentlicher Nutzen geschaffen werden, während die Behauptung, daß Süddeutschland dadurch geschädigt würde, nach unrichtigen sei. Abg. Frhr. v. Pfetten (Zentr.) erklärte sich vom speziell bayrischen Standpunkte gegen die Anträge. Abg. Brömel (deutschf.) sprach für die Kommissionsbeschlüsse, indem er ausführte, daß die durch die Zollerhöhungen herbeigeführten Schädigungen, soweit dies möglich, innerhalb des bestehenden Systems gemildert werden müßten. Zugewiesen war von den Abgg. v. Bennigsen, Dr. Miquel (nat.-lib.), Graf v. Beyer-Behrenhoff, v. Kardorff (Reichsp.), Graf zu Stolberg-Wernigerode und Wichmann (deutschf.) ein Antrag eingegangen, in welchem mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Gegenstandes in Bezug auf die Wirkungen für Landwirtschaft und Handel und in Ermüdung, daß für die erforderliche sorgfältige Prüfung aller einzelnen Fragen es in gegenwärtiger Session an Zeit mangelt, sowie in der Erwartung und mit dem Wunsche, daß die Regierung Erhebungen anstellen und dem Reichstage in der nächsten Session das Ergebnis mittheilen werde. — Uebergang zur Tagesordnung empfohlen wird. Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärt sich gegen sämtliche Anträge. Abg. v. Ruttamer-Plauth (deutschf.) betonte, daß die Wirkungen des Antrages den nöthigen Ausgleich zwischen dem Osten und Westen herbeiführen würden. Abg. Richter (deutschf.) erklärte sich gegen sämtliche Anträge, während Abg. Nobbe (Reichsp.) es als eine Ehrenpflicht bezeichnet, für den Osten voll und ganz einzutreten. Er seinerseits halte die Frage schon heute für spruchreif, um eine Einigung über den Antrag Umpach herbeizuführen. Abg. Frhr. v. Quene (Zentr.) erklärt sich ebenfalls gegen sämtliche Anträge, er will auch nicht durch Annahme einer motivirten Tagesordnung einen Beschluß auf die Zukunft ausstellen. Abg. Gebhard (nat.-lib.) erklärt sich für motivirte Tagesordnung, ebenso Abg. Richter (deutschf.), der bemerkte, für die motivirte Tagesordnung stimmen zu wollen, da für den Augenblick nicht mehr zu erreichen sei. Darauf wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag auf motivirte Tagesordnung mit 278 gegen 101 Stimmen (1 Mitglied enthielt sich der Abstimmung) angenommen. Morgen: Kleinere Vorlagen; Rechnungssachen; Wahlprüfungen.

Berlin, 6. März.

Der Reichstag erledigte zunächst in erster und zweiter Berathung den internationalen Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseeischen auf hoher See, genehmigte ebenfalls in erster und zweiter Berathung die Freundschaftsverträge mit Ecuador, Guatemala und Honduras, und beriet nach Erledigung einiger Rechnungssachen in dritter Lesung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, der mit zwei Zusätzen nach dem Antrage des Abg. Strudemann (nat.-lib.), mit welchen sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, definitiv zur Annahme gelangte. Schließlich folgten Wahlprüfungen, bei welchen die Wahl des Abg. v. Derggen-Bardjim (3. Mecklenburg-Schwerin) eine längere Debatte veranlaßte. Das Ergebnis derselben war, daß die Wahl selbst für gültig erklärt, gleichzeitig aber auf den Antrag des Abg. Richter (deutschf.) beschloffen wurde, gemiffe Erhebungen zu veranlassen. Die Wahlen der Abgg. v. Sendewitz (6. Breslau) und Dr. v. Kulmiz (9. Breslau) wurden ebenfalls für gültig erklärt; zu der letzteren außerdem eine auf die Wahl selbst bezügliche Resolution beschloffen, eine andere mehr allgemeinen Inhalts dagegen der Wahlprüfungskommission zur Vorberathung überwiesen. Morgen: Sitzung.

Im Abgeordnetenhaus kam der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode, zur Schlußabstimmung. In der vorangehenden Diskussion, an welcher die Abgg. Frhr. v. Minnigerode (kons.), v. Cynern (nat.-lib.), Frhr. v. Erffa (kons.) und Dr. Gneist (nat.-lib.) sich für die Vorlage, die Abgg. Richter (deutschf.), Dr. Windthorst (Zentrum), Kräger und Dr. Meyer-Breslau (deutschf.) aber gegen dieselbe erklärten, traten neue Gesichtspunkte im Wesentlichen nicht hervor; das Schlußergebnis der Debatte war wie erwartet, auch die definitive Annahme des Antrages, der wiederum gegen die Stimmen des Zentrums, der Deutschfreisinnigen und der Polen erfolgte. — Morgen: Etat.